

FASTMOKER

VEREINSZEITSCHRIFT HAFENKULTUR e.V. - FREUNDE DES HAFENMUSEUMS IN HAMBURG

Saison-Eröffnung am 3. April

Ursula Richenberger eröffnet das Museum mit folgenden frei zitierten Worten:

„Herzlich willkommen im Schuppen 50A dem Standort dem neuen Standort des neuen Deutschen Hafnmuseums im Aufbau.“

Es folgt Prof. H. J. Czech, Vorstand der SHMH.



Frei zitiert:

„Dieses Museum soll den Besuchern den Hafen nahe bringen. Nach zwei Jahren Corona ist heute die reguläre Eröffnung. Das Wetter macht auch frohgut und unterstreicht die neuen Perspektiven und Angebote.

Wer sich umschaute, sieht die vielen Ehrenamtlichen, die dies alles geschaffen haben.“

.....es folgen Details.

„Da die PEKING noch eine Baustelle ist, bleibt der Besuch eingeschränkt. Nicht unerwähnt soll die Zusammenarbeit mit den Freunden der Peeking und der Stiftung Hamburg Maritim werden.“

Den krönenden Abschluss bildete danach die Ansprache unseres Vereinsvorsitzenden Holger Mahler:

„Hurra, wir sind das Deutsche Hafnmuseum.“

Nach langem Kampf gibt es nun das Deutsche Hafnmuseum.

Dies ist vor allem dem ehemaligen Leiter Achim Quaas zu verdanken, der nie die Verwirklichung des Zieles aufgegeben hat und seit 29 Jahren auch dem Förderverein Hafenkultur e.V. .

Nur dadurch ist es gelungen, die Politik zu überzeugen, dass dieses historische Erbe als Museum den weiteren Generationen als Anschauung erhalten bleibt und für Hamburg eine Besucherattraktion geworden ist. Er erinnerte aber auch daran, unter welchen schwierigen Bedingungen der Betrieb dieses Hafnmuseums als Außenstelle des Museums der Arbeit mit sehr wenig Personal und geringer finanzieller Ausstattung über Jahre der Betrieb gestaltet wurde.



Nur durch das große Engagement der wenigen Hauptamtlichen und der vielen Ehrenamtlichen war dieses möglich!“

In seiner Kritik zur Gestaltung eines neuen Deutschen Hafnmuseums machte er deutlich, dass von den Hamburger Pfeffersäcken, die durch Werften, Schifffahrt und Handel ihren Wohlstand erworben haben, bisher kaum eine Unterstützung erfolgt ist.

Auch die schleppende Umsetzung der Bundesfördermittel von 185,5 Millionen € für das Deutsche Hafnmuseum seit 2015, ist bei den großen Preissteigerungen und der Inflation nicht akzeptabel!

Zum Abschluss gab er seiner Freude Ausdruck, dass nun endlich der Gründungsdirektor eingestellt werden soll!

Sein Dank ging besonders an die vielen Ehrenamtlichen, die dieses alles ermöglicht haben, besonders an die Kollegen und Kolleginnen der Kaffeekluppe.

AQUA-AGENTEN im Museum

Die AQUA-AGENTEN starteten 2009 in der Stadt an Alster und Elbe. Rund 2500 Brücken zeigen, wie zentral das Wasser für Hamburg ist und auf Platz Neun der grünsten Städte weltweit steht. Mehr noch: Auf Hausbooten wird gewohnt, ein Limonaden-Mischgetränk heißt Alsterwasser und Hamburg als die Stadt, in der es oft regnet.

Wir als Hafenumuseum wurden gefragt, ob wir auch daran teilnehmen würden: Wasser ist der allgemeine Auftrag.

Wasser ist also extrem wertvoll. Wo kommt es eigentlich her, wie entsteht es und warum können wir es trinken, damit kochen und uns waschen können?

Das Holzjollen-Projekt

Ein anderes Projekt war der Bau einer 5m langen Holzjolle durch die Wilhelmsburger Schule und den Bootsbauern des Museums.

Kiellegung: 16. Dezember 2014.



(Foto K. Schroeder)

Die Jolle ist fertig und schwimmt im August 2021 im Hansahafen. Durch Corona sind erste Touren nicht möglich.



Wo und wie begegnet es uns und tritt in Hamburg auf. Antworten auf diese Fragen und viele mehr bekommen Grundschüler*innen der dritten und vierten Klasse auf ihrer „Mission Wasser“!

In dieser Mission werden sie – eingebettet in eine packende Story – mit Hilfe von Aufträgen

Fünf Fragen an Thomas Frank

Thomas, welche Verbindung hast du zum Hafen?

Als ich mich nach der Schulzeit entscheiden musste, welchen Beruf ich ergreifen will, war für mich relativ schnell klar, dass ich Berufsschullehrer werden möchte. Da es zu der Zeit keinen ausgebildeten Berufsschullehrer für die traditionellen Hafenberufe gab, entschloss ich mich für eine Ausbildung im Hamburger Hafen. Der heutige Unternehmensverband Hafen Hamburg organisierte für mich für die ersten eineinhalb Jahre eine Ausbildung bei 12 verschiedenen Betrieben und Institutionen des Hafens. Ich wollte das Spektrum der wesentlichen Dienstleistungen eines Hafens kennenlernen. In der Folgezeit arbeitete ich in einem Quartiersmannsbetrieb und schloss die Ausbildung vor der Handelskammer als Küper ab. Das war die offizielle Berufsbezeichnung für den nur in Hamburg so genannten Quartiersmann.

zu AQUA-AGENTEN ausgebildet. Wolfgang Schwerdtfeger nahm sich der Aufgabe und des Themas an und führte sie zu Wasserorten wie dem Hafenumuseum und in Umfragen setzen sie sich so auf spielerische wie lehrreiche Weise mit der kostbaren Ressource auseinander.



(Fotos KHA)

Nach dem Studium an der Uni Hamburg in den Fächern See- und Hafenwirtschaft, Arbeitswissenschaft und Pädagogik mit erfolgreichem Abschluss war ich dann 36 Jahre an der Staatlichen Gewerbeschule Werft und Hafen tätig.



(Foto W. Peters)

Welche Berufe hast du dort unterrichtet?

In der Anfangszeit die traditionellen Hafenberufe: Quartiersmann, Tallymann, Warenkontrolleur (Getreidekontrolleur, Kornumstecher, Baumwollkü-

per), ab 1975 den neu geschaffenen Ausbildungsberuf Seegüterkontrolleur und ab 2006 die sich daraus novellierte Fachkraft für Hafenlogistik. Unterrichtet habe ich auch die Fachkraft für Lagerlogistik, die Handelsfachpacker und die sich daraus novellierte Fachlageristen.

Und wie bist du zum Hafenumuseum gekommen?

Bei den Ausbildungsabschlussprüfungen habe ich mit vielen späteren Hafensenioren zusammen geprüft. Diese berichteten von den Bemühungen zur Gründung eines Hafenumuseums. Und so haben mich z.B. Siggie Vagt, Wilhelm Wendtorff oder Peter Haese angesprochen, ob ich nicht mitmachen möchte. 2007, nach meiner Pensionierung, habe ich offiziell im Hafenumuseum angefangen und bin Mitglied von Hafenkultur geworden.

Warum bist du gern im Hafenumuseum?

Es macht mir viel Freude, den Besuchern des Museums die Berufe des Hafens und die spannende und faszinierende Arbeit des Hafens näher zu bringen. Darüber hinaus macht es Spaß, mit so vielen Kollegen aus unterschiedlichsten Bereichen zusammenzuarbeiten und sich auszutauschen.

Hast du Wünsche für die Zukunft?

Ja, wir sprechen immer wieder vom Aufbau des Deutschen Hafenumuseums und haben sehr viele Ideen. Als 2015 die Gelder des Bundes bereitgestellt wurden, waren wir voller Euphorie – nur es bewegte sich nichts bzw. unbefriedigend und langsam. Leider werden wir bei den Planungen auch nicht berücksichtigt. Ich wünsche, dass die bürokratischen Hürden schnell beseitigt werden. Olympische Spiele hätten ja auch sehr schnell in Hamburg stattfinden können.

Aus der Sammlung

Lochplatten-Feld



(Foto P. Wieske) 27.03.2022

Die Grundidee der Umstellung im Schiffbau war die folgende: Mittelpunkt des handwerklichen Baues von Schiffen war der „Spantenplan“ - also unser Lochplattenfeld! Hier fand die Bearbeitung der einzelnen Bauteile (z. B. das Spantenbiegen...) für den Stahlschiffkörper statt. Unser erweitertes Lochplattenfeld soll diesen Mittelpunkt demonstrieren, um den herum die wichtigsten Bearbeitungsmaschinen gruppiert sind, die diesem Arbeitsplatz zuarbeiten. Im äußeren Ring um dieses Zentrum haben wir die Voraussetzungen für den Schiffbau, nämlich: Entwurf, Konstruktion, Schnürboden, Brennen, Nieten Schweißen... ausgestellt.

Festmacherboot HEIN, erworben Herbst 2021

Baujahr 1966, Zehbe-Werft, Vorbesitzer: HLM (Hamburg Lines Men GmbH, 20457 Hamburg). Der Motor hat 120 PS, 6 Zylinder und ist von Mercedes.



HEIN 1997 (Foto HHWW) und HEIN 2004 (Foto KHA)

Festmacherboot HIEV IN



HIEV IN 2021 (Foto C. Jordan)

HIEV IN wurde 1958 auf der traditionsreichen Hamburger Werft von Albert BonnÉ (später Zehbe-Werft) in Wilhelmburg am Vogelhüttendeich gebaut. Dort hatte man sich nach der Währungsreform mit dem Hamburger Festmacherbetrieb Max Meyn und anderen durch den Bau von schweren Festmacherbooten einen guten Namen gemacht. Das Boot ist 7,8 m lang, 2,5 m breit und war bei kompletter Ausrüstung fast 8 Tonnen schwer. Aufgrund seiner Rumpfform und Konstruktion konnte es auch im Winter bei Eisgang eingesetzt werden und hat so wertvolle Dienste im Hafen verrichtet. Der erste Motor von HIEV IN hatte 38 PS. Er wurde später durch einen rund 70 PS starken Hanomag-Motor ersetzt, einen Typ, der auch in Traktoren und Raupenschleppern seinen Dienst versah. Reste des Motors kann man im Wrack erkennen. (HPA Fahrrinnenanpassung)

Es ist so weit, als Morgengabe an den Gründungsdirektor bringen wir, das Hafenumuseum mit dem Verein "Hafenkultur" e.V. gegründet 27.10.1993, Kopfbau Schuppen 50A eröffnet 01.01.1999 ein.

Klaus Bernhard Staubermann ist designierter Gründungsdirektor des Deutschen Hafenumuseums



Gründungsdirektor
Klaus Bernhard Staubermann
(Foto Kulturbehörde)

„Hafengeschichte ist für mich in erster Linie Wissens- und Emotionsgeschichte. Vor allem über eine emotionsgeschichtliche Perspektive kann in meinen Augen das Gefühl einer Zugehörigkeit zu einer großen menschlichen Gemeinschaft, also ein Global Citizenship erreicht werden. Das zukünftige Deutsche Hafenumuseum mit seiner Ausrichtung auf den Knotenpunkt Hafen als zentrale und anschauliche Schnittstelle für Zusammenhänge des globalen Handels in Geschichte und Gegenwart bietet dafür die idealen Möglichkeiten. Museen sind darüber hinaus sich immer wieder neu konstituierende cultural hubs, die sich im engen Zusammenspiel zwischen Ort, Thema und Kontext bewegen. Für das Deutsche Hafenumuseum, das mit seinen zwei Standorten im

Kaffeeklappe: Frische Kräfte händeringend gesucht!

Mit der Nutzung des Kopfbaus Schuppen 50A ab 01. Januar 1999 war es möglich eine „**Kaffeeklappe**“ zur Beköstigung der Besucher und Mitarbeiter zu eröffnen.



Mit der Zunahme der Besucher durch den Bekanntheitsgrad und die PEKING sind die Ehrenamtlichen erschöpft und fragen:

Wer kann uns in der Kaffeeklappe helfen?

(Fotos C. Scharfe+KHA)



direkten Zusammenhang eines lebendigen und innovativen Hafengeschehens agieren wird, bieten sich somit vielfältige Anknüpfungspunkte für die Präsentation und für die Vermittlung globaler Sichtweisen und Diskussionen. Ich freue mich sehr auf die spannende und produktive Zusammenarbeit mit allen beteiligten Akteurinnen und Akteuren und Gemeinschaften.“ (Quelle: Pressemitteilung der Kulturbehörde)

Wir sind gespannt auf seine Ideen und Sichtweisen.

Unsere Wünsche:

Beteiligung an der Planung der Themen:
Warenumsatz im Hafen als weltweiter Austausch
Geschichte und Organisation der Arbeit ÖTV
Hafen und Werft als Arbeitsplatz zum Gelderwerb
Einen Mythos gibt es nicht – Kein Schaueremann war kaum mehr als 5 Jahre im Schacht -

Wo sind die Ergebnisse der drei Symposien 2016 + 2017 für ein Deutsches Hafenumuseum „**Strategien für die Zukunft des DHM**“.

Personelle Veränderungen im Museum

Wir begrüßen die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:

- Verwaltungsleiterin Nathalie Heinrich,
- Genia Glock in der Verwaltung,
- Hausmeister Christoph Hehn
- Zweite Aufsichtskraft Mohammed Rasheed

Auf die Mitarbeit von Konstantin Jakobi (ehemals Technischer Leiter) müssen wir verzichten.

Veränderungen im Verein

Wir begrüßen die neuen Mitglieder:

- Uwe Doleschel
- Susanne Buddeberg
- Kirsten Karnitz-Nawrath
- Heinrich Peters
- Johannes Mennen
- Günter Lange
- Michael Frauz
- Ute Sinram

Kündigungen:

- Rita Müller
- Hartmut Schröder

Wir gedenken unserer Verstorbenen:

- Harald Vidal
- Jo Wertheimer
- Jochen Stempel

Impressum: Fastmoker 2/2022
Verantw. Herausgeber:
Der Vorstand von Hafenkultur e.V.
Freunde des Hafenumuseums
Australiastraße,
Kopfbau Schuppen 50
20457 Hamburg; Homepage:
www.hafenkultur.eu
Telefon: 040 730 911 84,
info@hafenkultur.eu

**Hafenkultur Bürozeit: Montags
16.30-18.30 Uhr im Schuppen**

Bank HASPA IBAN DE 32 2005 0550
1209 1257 96
BIC: HASPDEHHXXXA
Redaktion K. H. Altstaedt (KHA)
Layout: U. Doleschel